

Augsburger Schleiftechnikmesse GrindTec startet mit Rekordzahlen

»Die Megatrends sind auf der GrindTec an verschiedenen Stellen vertreten«

Mit über 630 Ausstellern und 45 000 m² Fläche bricht die Spezialmesse für Schleiftechnik GrindTec erneut Rekorde. Auf der 11. Exposition dieser Art wird vom 14. bis zum 17. März 2018 in Augsburg das bislang umfassendste und zugleich internationalste Angebot an Maschinen, Werkzeugen und Zubehör für das Schleifen zu sehen sein. Im **WB**-Interview spricht Prof. Dr.-Ing. **WILFRIED SAXLER**, Geschäftsführer des Branchenverbandes FDPW, über die Messe.

Das Interview führte Frank Pfeiffer

WB Werkstatt+Betrieb: Herr Professor Saxler, was bewegt Sie, wenn Sie an die bevorstehende GrindTec denken?

Prof. Wilfried Saxler: Ich bin wirklich sehr angetan vom Zuspruch zu dieser Fachmesse. Bei so vielen Ausstelleranmeldungen und einer so großen Ausstellungsfläche bleibt es bis zum letzten Messetag spannend, ob nun auch mehr Fachbesucher als 2016 den Weg nach Augsburg finden werden. Ich bin zwar sehr zuversichtlich, aber dennoch macht es mich auch etwas nervös. Schließlich wollen wir den Ausstellern ein großes Fachpublikum bieten, um die Stände lebendig zu halten. Sie sollen viele gute Fachgespräche führen, die in nachhaltige Geschäfte übergehen. Die derzeitige wirtschaftliche Lage bietet dazu eine gute Basis. Nichtsdestoweniger bleibt es aufregend.

WB: Was wird das Besondere an der diesjährigen Messe sein?

Prof. Saxler: Technisch gesehen ist die GrindTec ja immer ein Leckerbissen. Aufgrund ihrer klaren Profilierung, also ihrer fachlichen Ausrichtung auf die Schleiftechnik und das, was man zum Anwenden der Schleif-, Hon- und Läpptechnologie benötigt, fühlen sich genau jene Besucher angesprochen, die mit diesen Technologien unmittelbar zu tun haben. Deshalb ist es eine Besonderheit, dass unsere Aussteller bei Gesprächen mit Besuchern sofort auf den Punkt kommen können, denn sie treffen zu 99 Prozent auf einen ›Schleifer‹. An der GrindTec 2018 fällt auf,



dass sich mehr Aussteller mit klassischen Schleifmaschinen präsentieren, zum Beispiel solchen zum Flach- und Rundschleifen. Offenbar sind wir nun fachlich richtig angekommen. Das spiegelt sich auch bei den ausländischen Ausstellern wider.

WB: Inwiefern werden Zukunftstechnologien auf der GrindTec eine Rolle spielen?

Prof. Saxler: Die Megatrends werden auf der GrindTec an verschiedenen Stellen vertreten sein. Das ergibt sich ganz automatisch. Denn ein Aussteller kommt mit Exponaten zu einer Messe, um sich zukunftsweisend zu präsentieren. So werden auf Schleifmaschinen Anwendungen gezeigt, die Zukunftstrends wie die Herstellung von Rotorwellen für Elektromotoren oder von Komponenten für die Energieerzeugung bedienen. Auf Werkzeugbearbeitungsmaschinen werden zum Beispiel unterschiedliche Technologien für die Fertigung von Zerspanwerkzeugen aus Diamant zu sehen sein. Absauganlagen oder KSS-Filterssysteme sind mit ›smarten‹ Funktionen ausgestattet, um die Funktionsfähigkeit, die Wartungszyklen und die Umweltbelastung zu überwachen. Auch die Entwicklungen bei Anwender-

software für Schleifmaschinen und Messgeräte sind spannend. Hier steht die intuitive Bedienung im Vordergrund. Bei immer komplexer werdenden Maschinen ist es das Ziel der Hersteller, die Nebenzeiten zu reduzieren, um den kleineren Losgrößen und der Individualfertigung gerecht zu werden. Das sind nur wenige Beispiele. Lassen Sie sich überraschen.

WB: Wie spiegelt sich die wirtschaftliche Situation in der Metallbranche auf der Messe wider?

Prof. Saxler: Wir hatten noch bei keiner GrindTec so früh so viele Anmeldungen wie bei dieser. Bisher war es immer ein Schmäckerl der GrindTec, dass wir quasi bis zur letzten Woche vor der Eröffnung noch spät entschlossenen Ausstellern ein Plätzchen anbieten konnten. Nun waren wir schon deutlich im Vorfeld der Messe ausgebucht. Außerdem hat die durchschnittliche Fläche pro Aussteller zugenommen. Das sind beides Merkmale für eine gute Konjunkturlage.

WB: Anliegen des FDPW war es stets, mit der GrindTec alle Schleiftechniker anzusprechen, nicht nur die Werkzeugschleifer. Woran wird in Augsburg am besten erkennbar sein, dass das gelungen ist?

Prof. Saxler: Ja, das ist richtig. Außer der schon erwähnten starken Präsenz klassischer Flach- und Rundschleiftechnik ist auch allgemein daran erkennbar, dass sich das aussteller- und besucherseitige Wachstum hauptsächlich außerhalb des Werkzeugschleifsektors vollzieht. So wird die Messe auf dem Werkzeugsektor bestimmt schon seit den letzten beiden Veranstaltungen von fast allen Werkzeugherstellern sehr gut angenommen. Gemeint sind hier Hersteller für die Sektoren Flugzeug- und Schiffbau, Automobilindustrie und Automobilzulieferer sowie alle Composites-Werkzeughersteller.

WB: Ein weiteres Ziel bestand darin, das Werkzeugschleifen aus der Nische zu holen und seinen Hightech-Charakter zu betonen. Wie kommt auf der Messe 2018 zum Ausdruck, dass dieses Ziel erreicht wurde?

Prof. Saxler: Viele Hersteller platzieren speziell auf der GrindTec ihre neuesten Entwicklungen im Bereich der fünfachsigen CNC-Werkzeugschleifmaschinen. Ebenso wird gezeigt, dass diese Maschinen trotz ihrer Komplexität und Einsatzvielfalt – auch außerhalb des reinen Werkzeugschleifens – ihren Einsatz bei den Schleifbetrieben und der Industrie finden. Mal eben einfach programmieren kann man die Anwendungen nicht. Hierfür werden ausgeklügelte Softwarepakete angeboten, die die Bedienung erleichtern und die Programmierung automatisieren. Aber auch die Entwicklungen in der automatisierten Handhabung der zu bearbeitenden Teile haben große Fortschritte gemacht. Das wird alles auf der GrindTec zu sehen sein.

WB: Was haben Ihre Bemühungen ergeben, das Werkzeugschleifen als Berufsbild zu etablieren?



»Die Schleifbetriebe müssen sich breiter aufstellen und sollten sich nicht nur auf die Automobilindustrie konzentrieren« (© Hanser)

Prof. Saxler: Eine stetig steigende Anzahl an Auszubildenden für diesen Beruf zeigt, dass unsere Bemühungen erfolgreich waren und sind. Aktuell wurden die Ausbildungs- und Prüfungsverordnung sowie der Ausbildungsrahmenplan gemeinsam mit verschiedenen Gremien neu gestaltet. Das modernisierte Berufsbild wird sicherlich nochmals einen Schub generieren. Auch

»Wir hatten noch bei keiner GrindTec so früh so viele Anmeldungen wie bei dieser«

die Industrie interessiert sich mittlerweile für den Ausbildungsberuf des Schneidwerkzeugmechanikers. Sie hat registriert, dass er einen passgenauen Beruf für das Schleifen von Zerspan- und Schneidwerkzeugen darstellt. Das ist eine tolle Entwicklung.

WB: Welche Entwicklung erwarten Sie für Ihre Branche in den kommenden Jahren?

Prof. Saxler: Ein großes Thema wird die additive Fertigung sein. Doch auch die Entwicklung und die Fertigung von PKD- und Keramikwerkzeugen werden zukünftig eine große Rolle spielen. Des Weiteren müssen wir die Reduzierung der Komponentenfertigung, resultierend aus den Aktivitäten auf dem Gebiet der Elektromobilität, im Auge behalten. Es lässt sich aber noch nicht genau vorhersagen, wie sich das alles auf die Zerspan- und Schneidwerkzeuge auswirkt. Die Schleifbetriebe müssen sich auf jeden Fall breiter aufstellen als bisher und sollten sich nicht nur auf die Automobilindustrie konzentrieren.

WB: Herr Professor Saxler, vielen Dank für das Gespräch. ■

INFORMATION & SERVICE ⓘ

DER VERBAND, FACHLICHER TRÄGER DER GRINDTEC

FDPW Fachverband deutscher Präzisions-Werkzeugschleifer e.V.

50321 Brühl
Tel. +49 2232 1555972
www.fdpw.de

PDF-DOWNLOAD

www.werkstatt-betrieb.de/5292692